



Ives Humeau
Vorsitzender
Barkhausstraße 2
64289 Darmstadt
Tel.: 0163-6427921

08.04.2014

An die
Vertreter der Öffentlichkeitsmedien
in Darmstadt

„Keine Garantien“ DE vom 04.04.2014

PRESSEMITTEILUNG

Als mehr oder weniger „offene Drohung“ gegen den zukünftigen Bestand des Hessischen Staatstheaters Darmstadt als Dreispartentheater bewertet der Verein Darmstadt KulturStärken e. V. Interviewäußerungen von Kunstminister Boris Rhein. Dieser hatte, mit Bezug auf die Hessische Staatstheaterlandschaft und angeblichen Einsparnotwendigkeiten, einer norhessischen Zeitung gesagt: *„In diesen finanziell angespannten Zeiten kann man für nichts eine Garantie abgeben“* und *„Die Frankfurter finden es als ungerecht, dass es in Darmstadt, Wiesbaden und Kassel Staatstheater gibt, während sie ihre Kultureinrichtungen alle selbst finanzieren müssen“* (wir berichteten). Vereinsvorsitzender Ives Humeau: Rheins Äußerungen erweckten den befremdlichen Eindruck, der Hessische Kunstminister lasse sich von seinem zweiten Ich als Frankfurter Kommunalpolitiker leiten. Sein Amtseid verpflichte ihn jedoch zur unvoreingenommenen Förderung von Kunst- und Kultur in ganz Hessen, was zumindest einen gewissen Respekt vor den historisch gewachsenen Rechten und Usancen einschließe, wozu auch die bestehenden Staatstheaterverträge von Darmstadt, Wiesbaden und Kassel, mit dem Land Hessen gehören. Rätselhaft sei auch warum der Minister die ohnehin heikle Spardiskussion auch noch mit einer Umverteilungsdiskussion zugunsten Frankfurts belaste. Natürlich habe auch Frankfurt, das eine sehr gute Kulturpolitik betreibt und z. B. großartige Ausstellungen in einer großartigen Museumslandschaft und ein lebendiges vielfältiges Kulturangebot auf einem qualitativ hohen Niveau hat, das Recht auf Landesförderung. Die Einbindung Frankfurts in das Finanzgefüge des Landes Hessen, sei jedoch ein ganz grundsätzliches Landesproblem, das auch den Kommunalen Finanzausgleich insgesamt betreffe und das nicht mit kosmetischen Finanzoperationen in Teilbereichen, wie der Kultur, zu lösen sei. Der Preis dafür könne nicht die Ausdünnung des Kulturangebots in den traditionellen hessischen Theaterstädten sein, sondern ggf. eine grundsätzliche Besserstellung der großen

(Theater-)Städte im Rahmen eines verbesserten Lastenausgleichs.

Es sei davon auszugehen, dass die Darmstädter „ihr“ Staatstheater als Drei-Sparten-Theater mit „Zähnen und Klauen“ verteidigen werden, und dass die Stadt auf der Einhaltung des Theatervertrages durch das Land Hessen, ohne Wenn und Aber, bestehen werde. Im Übrigen sei zu erwarten, dass der Kulturdezernent, OB Jochen Partsch, seinen Parteifreunden in der Wiesbadener Koalition rechtzeitig die kulturpolitische Unmöglichkeit einer solchen Sparmaßnahme verdeutlichen werde.